

**Das Volksblatt**  
erschint jeden Samstag.  
Verantwortl. Dr. med. Adolf  
Reinhardt.  
Bezugspreis  
halbjährlich 1.00 Pf. (incl. Porto);  
vierteljährlich 0.50 Pf. (incl. Porto);  
einzelne Nummern 0.10 Pf.  
ohne Porto.  
Die Redaktion  
mündlich und schriftlich  
Mittelstraße 10 (Saale)  
Halle monatlich 10 Pf.  
Schiffstellung:  
Halle 46/44, Fernsprecher 1048  
Anzeigen: Mittelsaale 10/11  
von 12 bis 1 Uhr mittags.



**Anzeigengebühr**  
Beträgt für die 46 am besten  
Mittelsaale ab, deren Raum  
10/11, 12/13, 14/15, 16/17, 18/19  
10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf.,  
50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf.,  
90 Pf., 1.00 Pf., 1.20 Pf.,  
1.50 Pf., 2.00 Pf., 2.50 Pf.,  
3.00 Pf., 3.50 Pf., 4.00 Pf.,  
4.50 Pf., 5.00 Pf., 5.50 Pf.,  
6.00 Pf., 6.50 Pf., 7.00 Pf.,  
7.50 Pf., 8.00 Pf., 8.50 Pf.,  
9.00 Pf., 9.50 Pf., 10.00 Pf.,  
10.50 Pf., 11.00 Pf., 11.50 Pf.,  
12.00 Pf., 12.50 Pf., 13.00 Pf.,  
13.50 Pf., 14.00 Pf., 14.50 Pf.,  
15.00 Pf., 15.50 Pf., 16.00 Pf.,  
16.50 Pf., 17.00 Pf., 17.50 Pf.,  
18.00 Pf., 18.50 Pf., 19.00 Pf.,  
19.50 Pf., 20.00 Pf., 20.50 Pf.,  
21.00 Pf., 21.50 Pf., 22.00 Pf.,  
22.50 Pf., 23.00 Pf., 23.50 Pf.,  
24.00 Pf., 24.50 Pf., 25.00 Pf.,  
25.50 Pf., 26.00 Pf., 26.50 Pf.,  
27.00 Pf., 27.50 Pf., 28.00 Pf.,  
28.50 Pf., 29.00 Pf., 29.50 Pf.,  
30.00 Pf., 30.50 Pf., 31.00 Pf.,  
31.50 Pf., 32.00 Pf., 32.50 Pf.,  
33.00 Pf., 33.50 Pf., 34.00 Pf.,  
34.50 Pf., 35.00 Pf., 35.50 Pf.,  
36.00 Pf., 36.50 Pf., 37.00 Pf.,  
37.50 Pf., 38.00 Pf., 38.50 Pf.,  
39.00 Pf., 39.50 Pf., 40.00 Pf.,  
40.50 Pf., 41.00 Pf., 41.50 Pf.,  
42.00 Pf., 42.50 Pf., 43.00 Pf.,  
43.50 Pf., 44.00 Pf., 44.50 Pf.,  
45.00 Pf., 45.50 Pf., 46.00 Pf.,  
46.50 Pf., 47.00 Pf., 47.50 Pf.,  
48.00 Pf., 48.50 Pf., 49.00 Pf.,  
49.50 Pf., 50.00 Pf., 50.50 Pf.,  
51.00 Pf., 51.50 Pf., 52.00 Pf.,  
52.50 Pf., 53.00 Pf., 53.50 Pf.,  
54.00 Pf., 54.50 Pf., 55.00 Pf.,  
55.50 Pf., 56.00 Pf., 56.50 Pf.,  
57.00 Pf., 57.50 Pf., 58.00 Pf.,  
58.50 Pf., 59.00 Pf., 59.50 Pf.,  
60.00 Pf., 60.50 Pf., 61.00 Pf.,  
61.50 Pf., 62.00 Pf., 62.50 Pf.,  
63.00 Pf., 63.50 Pf., 64.00 Pf.,  
64.50 Pf., 65.00 Pf., 65.50 Pf.,  
66.00 Pf., 66.50 Pf., 67.00 Pf.,  
67.50 Pf., 68.00 Pf., 68.50 Pf.,  
69.00 Pf., 69.50 Pf., 70.00 Pf.,  
70.50 Pf., 71.00 Pf., 71.50 Pf.,  
72.00 Pf., 72.50 Pf., 73.00 Pf.,  
73.50 Pf., 74.00 Pf., 74.50 Pf.,  
75.00 Pf., 75.50 Pf., 76.00 Pf.,  
76.50 Pf., 77.00 Pf., 77.50 Pf.,  
78.00 Pf., 78.50 Pf., 79.00 Pf.,  
79.50 Pf., 80.00 Pf., 80.50 Pf.,  
81.00 Pf., 81.50 Pf., 82.00 Pf.,  
82.50 Pf., 83.00 Pf., 83.50 Pf.,  
84.00 Pf., 84.50 Pf., 85.00 Pf.,  
85.50 Pf., 86.00 Pf., 86.50 Pf.,  
87.00 Pf., 87.50 Pf., 88.00 Pf.,  
88.50 Pf., 89.00 Pf., 89.50 Pf.,  
90.00 Pf., 90.50 Pf., 91.00 Pf.,  
91.50 Pf., 92.00 Pf., 92.50 Pf.,  
93.00 Pf., 93.50 Pf., 94.00 Pf.,  
94.50 Pf., 95.00 Pf., 95.50 Pf.,  
96.00 Pf., 96.50 Pf., 97.00 Pf.,  
97.50 Pf., 98.00 Pf., 98.50 Pf.,  
99.00 Pf., 99.50 Pf., 100.00 Pf.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

**Deutscher Heeresbericht.**

Größtes Hauptquartier, 20. Oktober 1917. (W. Z. W.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei ungünstigen Beobachtungsbedingungen blieb der Feindstump in Flan-  
den geringfügig an den Vortritten; nur in einzelnen Ab-  
schnitten zwischen Southouster Wald und Deule war er  
seignell fort.  
Erkundungsgeschieße spielten sich an mehreren Stellen, auch  
im West und nördlich von St. Quentin, mit für uns  
günstigem Erfolg ab.  
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Die Artillerie-  
schlacht nördlich von Cassin hat an. In nur nachts  
überwiegend nachlassender Stilleheit befestigten sich die  
zurückgezogenen Artilleriemengen mit äußerster Kraft. An-  
haltendes Wankensfeuer von Minenwerfern hat die vorbere-  
tete Artillerie bewandert. Einzelne Vorstöße transmissiver Auf-  
klärungsgruppen wurden abgewiesen; größere Angriffe sind bis-  
her nicht erfolgt.  
Detail der Waas schnell die Feuerleitfähigkeit gestern nach-  
mittags an. Mehrere eigene Unternehmungen brachten uns  
Gefangene ein.  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Wir haben auch auf den Insel Dagb Truppen gelandet, wo  
sich vor einigen Tagen Landungsabteilungen der Marine zur  
Schierung der Beschießungen von Dagb gefast hatten.  
Die dort eingeleiteten Operationen verliefen planmäßig.  
Von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer nichts von Be-  
wrtung.  
Macedonische Front. Am Westufer des Carib-  
Seez wurden angreifende französische Kompanien zurückge-  
worfen.  
West. Front. Im Grenzbezogen und am Dobro-  
polje lebte das Feuer auf.

**Die Friedensbewegung.**

Minister Stauung über Frieden.  
In einer von der bänischen Handelsorganisation beantragten  
Beschlussung sprach der sozialdemokratische Minister  
Stauung über Krieg und Frieden. Er ging von einer Dar-  
stellung der Politik aus, die die Staatstrophe herbeiführt, wies  
darauf hin, daß man in allen Ländern die sozialdemokratische  
Bewegung internationalen Schiedsgerichts und Abrüstung be-  
kämpft hatte und führte u. a. folgendes aus:  
Nest, da die Welt von Hungerstod bedroht ist, Lehnen die  
Staatsmänner trotzdem ab, vom Frieden zu sprechen; sie sagen,  
daß erst der Sieg ertragen werden müßte. Der Zeitpunkt  
des Sieges ist noch ungewissen. Ministerpräsidenten  
überdauern einige Monate, werden wieder unter der Bedingung  
Nennuna der noch zu erzielenden Eroberungen. Kriege ohne  
Eroberungen, wie das Programm der russischen Regierung be-  
steht, muß auch das Programm der internationalen Sozial-  
demokratie werden, das Streben aller Neutralen muß sein, dies  
Programm durchzuführen.  
Man spricht von der Notwendigkeit einer Demokra-  
tisierung Deutschlands. Auch wir wünschen mit den  
Deutschen diese Demokratisierung! Aber wir sehen nicht ein,  
denn sie durch eruelle und blutige Opfer erreicht werden  
muß. Wir sind davon überzeugt, daß die Demokratisierung  
auch ohne Krieg herbeiführt werden wird; und wir sind der  
Ansicht, daß die Demokratisierung überall in der Welt, wo sie  
nötig ist — und diese ist nicht nur in Deutschland der Fall —  
sich durchziehen wird.  
Mit die von der bänischen Partei entfaltete Friedensstät-  
tigkeit einsehend, meine Meinung, daß diese Bestrebungen nicht  
als gescheitert anzusehen seien. Überall besteht eine gewaltig  
wachsende Friedensbewegung unter den Vätern, und das, was  
jetzt als Erlösung für alle Länder von Staatsmännern wie auch  
vom Volk und den Arbeitern gefordert wird, ist das alte Pro-  
gramm der Sozialdemokratie: Abrüstung, internationales  
Schiedsgericht und Kriege ohne Eroberung und Besetzung. Wir sehen  
unserer Tätigkeit umbeist vom Wiberstand der Konfessions-  
fort, wir haben unsere Mittel zur Vorbereitung des Verständig-  
ungsfriedens, der die Hoffnung der Völker ist, nicht erschöpft.  
Wenn einmal in den Ländern die Verrechnung zu kommt,  
wird nicht nur einsehen werden, in der für den Krieg und seine  
bitteren Folgen die Verantwortung zu trägt. Und diese  
Verrechnung wird die Länder in demokratischer und sozialisti-  
scher Richtung fördern und den dauernden Frieden sichern."

**Ein Weg zum Frieden!**

Unter diesem Aufruf macht unser österreichisches  
Parteiorgan, die Wiener Arbeiterzeitung, die  
folgenden Darlegungen:  
Die Revolution ist der Friede — das war in den Stimmen  
des März der Glaube der russischen Arbeiter und  
Soldaten, die die Jarenmacht gebrochen haben. Das war  
auch die Hoffnung der Kriegsgewaltigen Wälder Europas, die  
Auslands Befreiung jubeln begrüßten. Geküht ist ein halbes  
Jahr voll blutiger Kampfe vergangen; ein halbes Jahr, in  
dem abermals Hunderttausende auf Schlachtfeldern, in Spi-  
talern und Gefangenenlagern gestorben und verborben sind.  
Der Jar list als Befangener des russischen Volkes im fernem  
Sibirien; aber der blutige Krieg, an dessen Entfesselung er mit-  
schuldig war, geht weiter. Das russische Volk hat sich von der  
Jarenherrschaft befreit; aber den Krieg, den der Jar ihm auf-  
gezwungen, vermag es nicht zu beenden.  
Der Friedenswille ist im russischen Volk so stark wie in  
allen Völkern. Der russische Soldat wünscht nichts so sehr  
sich selbst herbei wie den Tag, an dem er die Uniform ablegen,  
in sein Dorf zurückkehren kann. Und der russische Soldat, der  
russische Bauer in Uniform, ist seit den Märztagen der Herr  
im russischen Reich. Keine russische Regierung vermöchte sich,  
auch nur einen Tag zu halten, wenn sie offen bekennen müßte,  
daß sie einen Frieden ablehnt, der sein Lebensinteresse Aus-  
lands verleiht, seines Volkes Freiheit gefährdet. An dem Tage,  
an dem die russische Regierung dem Friedenswillen des Volkes  
offen zu widersehen magte, würde es in Petersburg aussetzen,  
wie es in den Matagen aussetzen hat, als Arbeiter und  
Soldaten die Führer des russischen Imperialismus, die Mil-  
jutow und Sukschlow aus Amt und Würden gelost haben. Da  
würden auch die Reichsbeamten, die Minister, die Ministerpräsident  
aufgehoben und die Minister, die den Krieg zu verlängern  
wollten, müßten froh sein, in den Gefängnissen der Peter-Pauls-  
festung Schutz zu finden gegen den Jorn des Volkes. Erst vor  
der gefährlichen Notwendigkeit, sich offen zur Kriegsverlän-  
gerung zu bekennen, ist die russische Regierung bisher bewahrt  
geblieben. Sie kann den russischen Soldaten noch immer er-  
zählen, daß sie den Frieden ehrlich wollte und nur der äußere  
Feind sie zur Fortsetzung des Krieges zwinge; daß der Friede  
nicht möglich sei, weil Deutschland einen großen, wertvollen  
Teil des russischen Staatsgebietes sich aneignen und ganze  
Völker ihrer Freiheit berauben wolle. Der russische Soldat  
glaubt das und wird es glauben, so lange Deutschland seine  
Friedensbedingungen nicht offen, nicht ungeschwiebig bekannt  
macht. Er wird der Regierung, die den Krieg hinauszieht, ver-  
trauen, so lange diese Regierung nicht zugestehen will, vor den  
Augen des Volkes ein Friedensangebot abzulehnen, das offen-  
sichtlich kein Interesse Auslands, keinen Grumbach der Demo-  
kratie verleiht.  
Wenn die Regierungen in Berlin und Wien glauben, daß  
Herr Zerkowitsch, der Minister des Äußeren der russischen  
Vergewaltigung, mit den Kriegsverlängerern in London, Paris und  
Washington unter einer Decke spielen, so haben sie ein sehr  
einfaches Mittel, von dem Minister an das Volk, von dem  
reichen Jaderfabrikanten, der Auslands auswärtige Ge-  
schäfte führt, an die Kriegsmüden Soldaten zu appellieren.  
Dazu genügt es freilich nicht, den Bänkelstein in Paris  
meinen schuldigen haben zu haben, die die russische Regierung mit  
ein paar Redensarten beantwortet kann. Notwendig ist viel  
mehr

Flottenangriff auf Danzig. Berlin, 19. Oktober. Teile  
unserer Torpedoboot-Streitkräfte haben in der Nacht vom 18.  
zum 19. Oktober Danzig angriffen und 250 Spreng-  
granaten auf nahe Entfernung gegen die Hafenanlagen der  
Festung gefeuert. Das Feuer wurde von U-Booten und  
den auf See liegenden leichten Streitkräften, die von und  
ebenfalls mit bestem Erfolge beschnipft wurden, erwidert.  
Ein englischer Monitor wurde durch drei Torpedostreifer  
und zahlreiche Artilleriestreifer schwer beschädigt. Die eigenen Boote  
sind vollständig und unbeschädigt eingelaufen. (Amstid.)  
Neval und Peterburg werden geräumt. Romoie Wremja  
meldet: Am 18. Oktober begann die Räumung Nevals aus  
Anlaß der durch die deutsche Bombardierung für die Stadt gefahr-  
voll gewordenen Lage. Der größte Teil der Einwohner verließ  
die Stadt und begibt sich nach den inneren Kroningen Ru-  
lands. — Peterburg, 19. Oktober. Angeichts der neuen  
Lage ergreift die Regierung Maßnahmen zur baldigen Räu-  
mung der Hauptstadt ab.

**Die Friedenssehnsucht der Belgier.**

Der Socialiste Belgica vom 18. Oktober veröffentlicht  
folgenden Heftbrief: Aus Frankreich von der Front  
zurückgekehrt, möchte ich Ihnen im Namen von 99 Prozent  
Kameraden einisches über Friedensbedingungen mitteilen. Wir  
wüßten gern wissen, welche Bedingungen Deutschland und Bel-  
gien anbietet; ebenso möchten wir wissen, wie das Volk in Bel-  
gien denkt. — Sie sehen, daß wir an der Front nur sehr mangel-  
haft über diese Dinge unterrichtet sind, da unsere Regierung  
uns alles verheimlicht, was ihrer Sache schaden könnte. Unsere  
Offiziere aller Grade seien eine immer wachsende Verachtung für  
die belienischen, die kämpfen und sterben, und ich könnte Ihnen  
vielleicht von dem heintigen Schönen und Besorgsamem erzäh-  
len, denen wir ausgesetzt sind. Wir dürfen Ihnen sagen, daß wir  
es ablehnen, noch weiter zu kämpfen für diejenigen, die  
unser Opferamt ausüben und aus ihm persönliche Vorteile  
ziehen. Die Soldaten an der Front haben mit dem Auftrag er-  
teilt, die Front mitzutreten und an deren Wiberstand im befestig-  
ten untere Weiden zu kämpfen, damit sie sehen, ob nicht die  
Zeit gekommen ist, diesen Krieg, der ganz nutzlos ist, zu  
beenden."

**Ein förmliches öffentliches Friedensangebot.**

das die russische Regierung öffentlich mit Ja oder Nein zu  
antworten muß. Es gibt keine russische Regierung, die sich auch  
nur sechs Stunden im Besitz der Nacht beaufhalten könnte, wenn  
sie das Angebot eines Friedens, der das freie Auslaufen wür-  
dig ist, offen ablehnen wollte. Eine solche Regierung würde  
binnen wenigen Stunden vom Volksporn hinweggefegt.  
Man müßte also die russische Regierung in aller Form zu  
Friedensverhandlungen einladen, so daß ihr keine Wahl bliebe  
als die, die Verhandlungen anzunehmen oder abzulehnen.  
Schon als der Jar im Dezember 1916 das Friedensangebot der  
Mittelmächte zurückwies, waren die Volksmassen, die Soldaten  
zumal, darüber überaus erbitert; die Abschung eines Friedens-  
angebots hat nicht wenig dazu beigetragen, den Jorn gegen den  
Parlamentarismus anzufachen, dem Stilsowen der Wälder wenige  
Monate später erfolgen ist. Heute ist die Kriegsmüdigkeit des  
russischen Volkes viel größer, die Kraft der russischen Regie-  
rung viel kleiner als damals. Eine Einladung zu Friedensver-  
handlungen, die öffentlich gemacht wurde, öffentlich abzulehnen,  
würde heute für jede russische Regierung eine verdammt schwere  
Sache.  
Freilich, eine solche Einladung dürfte nicht nur an Ausland  
allein, sie müßte zugleich an alle seine Verbündeten ergehen.  
Denn vom Sonderfrieden will in Ausland niemand hören.  
Man fürchtet in Ausland den Treubruch an den Verbündeten,  
deren wirtschaftliche Hilfe die russische Volkswirtschaft auch  
nach der Beendigung des Krieges brauchen wird. Und die  
russische Demokratie wird nicht ohne äußere Hilfe für einen  
Sonderfrieden eintreten, der den Monarchen Mitteleuropas  
freie Hand läßt gegen die Demokratien des Westens. Wollen  
wir also die russische Regierung zwingen, vor den Augen ihres  
Volkes Fort zu bekennen, so müssen wir nicht Ausland allein,  
sondern alle seine Bundesgenossen zugleich zu sofortiger Er-  
öffnung der Friedensverhandlungen einladen.  
Eine solche Einladung müßte überdies anders ausfallen als  
die vom Dezember. Sie müßte der russischen Regierung schon

Schiffverlustungen. Berlin, 19. Oktober. 1. Eines unserer  
Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Mohrbed, hat am  
2. Oktober nördlich Irland den englischen Panzerkreuzer  
Draze (14800 Tonnen Wasserdrängung) durch Torpedoa-  
usschuss versenkt. 2. Weiterhin wurden durch unsere U-Boote im  
Atlantischen Ozean neuerdings 10000 Tonnen Handels-  
schiffraum versenkt. Unter den versenkten Schiffen befinden  
sich der bewaffnete englische Dampfer Draze (2867 T.), sowie  
der englische Dampfer Seron mit Kohlenladung, ferner die  
französische Dreimastbarke Veitly mit 8000 Tonnen Getreide  
und Mehl sowie ein weiteres französisches U-Boot. Beim  
weiteren Anmarschieren mit Minenwasserbomben. Beim  
2. September 9 U-Boote das Raat vollkommen besetzt. Die  
Verluste der russischen Torpedoböte waren im Jort, 5 Ver-  
bündete, unter den Auftrüßern 8 Jote, 44 Verbündete, und  
unter den Franzosen nur zwei Jufallöper, ein Jort und  
ein Verbündeter, beides Wiffkader, die in die Feuerzone ge-  
kommen waren. Nach der Entlassung der Weiterer wurden  
11 Verletzungen ertragen. Ein besonderer Unter-  
suchungsausschuss wurde russischerseits eingesetzt.

**Die russische Friedensformel. Peterburg, 18. Oktober.**

Der Minister des Äußeren Zerkowitsch hat sich dahin  
äußert, die neue Regierung werde binnen kurzen Jontre  
Erklärungen darüber abgeben, was die russische Demokra-  
tie unter der Friedensformel, wober Annetionen noch Ent-  
schädigungen" versteht.

Der russische Aufenthalt in Frankreich. Jetzt wird der Bericht  
der russischen Militärmission in Frankreich über die Reinte-  
re von den dortigen russischen Truppen von Nijelich aus-  
süßlich wiedergegeben. Das Lager der Weiterer La Cour-  
tina wurde diesem Bericht zufolge von russischer Artillerie be-  
schossen. In der Nacht zum 4. September ergraben sich, nachden  
das Raat mit 15 Geschützen belegt war, 160 der Auftrüßer.  
Am 4. September wurde das Lager erneut beschnitten, und um  
11 Uhr morgens bisten, nachdem 80 Jont abgezogen worden  
waren, die Weiterer zwei weitere Jlaggen und Jingen an, das  
Raat unbeschädigt zu verlassen. Gegen Abend waren 8500  
Jente aus dem Lager abgezogen, die von den französischen  
Truppen in Empfang genommen wurden. Die im Lager ver-  
bliebenen 150 Weiterer eröffneten am Abend starkes Mäschinen-  
feuer. Am 5. September wurde, um den Aufenthalt un-  
süßlich niederzuwerfen, heftiges Feuer auf das Lager er-  
öffnet, und die russischen Truppenteile befestigten allmählich das Lager.  
Am 6. September 9 U-Boote das Raat vollkommen besetzt. Die  
Verluste der russischen Torpedoböte waren im Jort, 5 Ver-  
bündete, unter den Auftrüßern 8 Jote, 44 Verbündete, und  
unter den Franzosen nur zwei Jufallöper, ein Jort und  
ein Verbündeter, beides Wiffkader, die in die Feuerzone ge-  
kommen waren. Nach der Entlassung der Weiterer wurden  
11 Verletzungen ertragen. Ein besonderer Unter-  
suchungsausschuss wurde russischerseits eingesetzt.

Der Hauptstollausausschuss des russischen A. und S. Note3  
nach dem Beschluß an, der betont, daß die Epide mie der  
Nordamerika und der Ruhr ist, die in der letzten Zeit das  
ganze Land ergriffen habe, den Staat unmittelbar zur Revolue-  
tion und Auflösung reize. Der Beschluß erklärt weiter, daß die  
revolutionären Arbeiter, Bauern und Soldaten die große Ge-  
fahr dieses Programms für die Sache der Freiheit einsehen und alle  
Anstrengungen darauf richten müßten, sie zu bekämpfen. Der  
Beschluß fordert die Arbeiter und Soldatenleiter der einzelnen  
Verste unter, ohne Gnade selbst unter Jufnahme der Weme  
alle Verluste, Irubrun anzufrüßig zu unterbreiden und emp-  
fiehlt, hierin besondere Anstüßig zu üben.

**Amerikas Rump an Ausland.**

Wie der New York Post. meldet, hat Amerika Ausland neuerdings 10 Millionen Dollars  
geliehen, womit die Gesamtsumme der Ausland geliehen Gelder  
auf 325 Millionen Dollar steigen ist.

Neue Konfirmierung von Frauen in England. Der Londoner  
Morgenposten der N. J. berichtet, daß der englische Kriegs-  
minister die Aushebung einer Armee von Frauen — monat-  
lich 10000 — verlan, die entweder im Lande oder auf dem  
Meer unter Verwendung werden sollen. In allen Weltkriegen  
werden Konfirmationsbeschlüsse erlassen. Es werden auf  
10000 Frauen unter anderem Wälfischen Entschädigungen  
zu Automobilschlüssen mit beidseitiger Praxis gefast. Die  
Automobilschlüssen erhalten 40 Pf., die Automobilschlüssen 40  
Pent, die Schlüssen bis zu 75 Pf., monatlich Lohn.

**Argentinien bleibt noch neutral?**

Die Londoner Morning Post meldet aus Buenos Aires, daß argentinische Ministerium hat  
den Antrag des Senats auf Jöhrung der diplomatischen Ver-  
ziehungen mit Deutschland abgelehnt.

**Zur Frage Luxemburg.**

Der Temps berichtet aus Buenos Aires, daß die argentinische  
Regierung den Grafen Luxemburg habe dem Virens-  
gericht die Juforderung der persönlichen Freiheit für den Grafen  
Luxburg beantragt. Die Verhandlung Luxemburgs laufe der argen-  
tinischen Heftung zumwider.

**Solland hilft Amerika.**

Wie Washington wird gemeldet, daß die niederländischen Regierung den Vereinigten Staaten unter-  
schlossen haben soll, 400 000 Tonnen niederländischen Schiffs-  
raum außerhalb der Kriegszone zu verwenden unter der Be-  
dingung, daß die Vereinigten Staaten bestimmte Holzstoffe an  
die Niederlande liefern. Die betreffenden Schiffe befinden  
sich in amerikanischen Häfen.





**Walhalla-Theater.**  
Heute, Sonnabend, zum 9. Male:  
„O schöne Zeit, o selige Zeit“.  
Poesie mit Gesang in 4 Akten von Dr. Bruno Decker.  
Musik von Walter Götze.  
Hauptgesänge:  
1. Wenn die Rosen blüh'n, mein Schatz, seh'n wir uns wieder.  
2. Komm, mein Schatz, wir woll'n nach Stralsund geh'n.  
3. Kaiser-Quartett.  
4. So ein Walzer dringt ins Herz.  
5. Kinder, heut' ist blauer Montag.  
Sonntag 7 1/2 Uhr: 2 Vorstellungen.  
Nachmittag kleine Preise: 55, 1.00, 1.55, 2.00.  
Kinder 35, 60, 80, 1.00.  
In beiden Vorstellungen:  
„O schöne Zeit, o selige Zeit.“  
Kasse ab 10 Uhr ununterbrochen.

**Volkspark** Burgstr. 27.  
Heute, Sonnabend, 20. Oktober 1917,  
abends 8 Uhr  
„Gr. bunter Abend“  
angeführt von den  
Leoni-Sängern.  
Morgen, Sonntag, Frei-Konzert.  
nachmittags u. abends:  
2979 Die Geschäftsleitung.

Im Konzerthaus „Altenburger Hof“ Am alten Markt 4.  
Sing-, Kutschgasse,  
begleitet Alt und Jung immer noch täglich  
das berühmte  
Damen-Blas-Orchester Alt-Leipzig.  
Jeden Sonntag Gross-Frühschoppen-Konzert.  
2954 Um gütigen Zuspruch bittet Frau F. Kampe.

**Konsumverein für Döllnitz** Saalkr. u. Umgeg.  
a. S. m. b. H.  
Sonntag, den 28. Oktober 1917, nachmittags 4 Uhr,  
im „Gasthof zum goldenen Stern“ zu Döllnitz:  
General-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates. — Revisionsbericht des Verbandsrevisors — Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.  
2. Beschließung über die Verteilung des Reingewinnes.  
3. Bericht über den Unterberichtsstand in Magdeburg.  
4. Festsetzung der Entschädigung an Vorstand und Aufsichtsrat.  
5. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Revisor), sowie Wahl von je dreier Aufsichtsratsmitglieder und deren Ergänzungswahl.  
6. Anträge der Mitglieder nach § 13 des Statuts.  
7. Geschäftsliches.  
Der Vorstand:  
Joh. Holtwig, Wilh. Fischer, Franz Teichmann.

Arbeitsmarkt

**Grubenholzfacharbeiter**  
für die Sicherstellung von Gruben- und Bauarbeiten sowie Telegraphenarbeiten in der Provinz.  
**Oberförster Colbitz, Bez. Magdeburg,**  
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Stellung bei Herrn Rudolf Schauss im „Gasthof Blumarrck“, Dolle, Bez. Magdeburg. Gehaltsbezugsgesellschaft Victoria Mathias u. S. S., Berlin W. 50, Angsbürgerstr. 61.

**Fleischergeselle**  
für Kochschüler gesucht.  
Hermann Quandt, Langestr. 21.

**Geschirrführer**  
Superläufiger \*1299  
Gaubere Hausmannskleute,  
welche gleichzeitig Putzmaschine mit  
übernehmen, s. J. Jan. gesucht.  
\*1296 Frau Schliebe, Charlotten-  
str. 11.  
Kassierer Geschirrführer  
geh. gesucht. \*1297  
Eübtr. 62, Kontor links.

**Bekanntmachung.**  
Durch Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917 — Nr. 200/17 K.R.A. — habe ich eine Beschlagsnahme und Beschlagnahme von eisernen Heizkörpern und Zentralheizungsstellen verfügt. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ordentlicher Weise veröffentlicht worden.  
Magdeburg, den 20. Oktober 1917.  
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:  
Fritz v. Bunder,  
General der Infanterie à la suite des Aufschiffer-Bataillons Nr. 2 \*1290

**Bekanntmachung.**  
Ich habe heute eine Bekanntmachung betreffend „Schlichtpreis und Beschlagsnahme von Leder“ — Nr. L. 888/17 K.R.A. — erlassen. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ordentlicher Weise veröffentlicht worden.  
Magdeburg, den 20. Oktober 1917. \*1291  
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:  
Fritz v. Bunder,  
General der Infanterie à la suite des Aufschiffer-Bataillons Nr. 2

**Bekanntmachung.**  
Ich habe heute zwei Bekanntmachungen: Nr. L. 111/17 K.R.A. betreffend „Beschlagsnahme, Beschlagnahme, Beschlagnahme und Verpfändung von roten Grobweiden und Weiden“ und Nr. L. 700/17 K.R.A. betreffend „Schlichtpreis von roten Grobweiden und Weiden“ erlassen.  
Die Bekanntmachungen sind in den amtlichen Zeitungen und in ordentlicher Weise veröffentlicht worden.  
Magdeburg, den 20. Oktober 1917.  
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:  
Fritz v. Bunder,  
General der Infanterie à la suite des Aufschiffer-Bataillons Nr. 2 \*1292

Leipzigerstrasse 88  
Peranuf 1234. **UT**  
Alte Promenade 11a  
Peranuf 5728.  
Gastspiel d. Deutsch. Jugend-  
film-Gesellschaft, Berlin.  
**Stuart Webbs**  
17. Abentener  
„Das treibende Floss“.  
4 Akte.  
Vorführung:  
4.00, 6.50, 9.00.  
„Ein nasses Abenteuer“.  
3 Akte köstlich. Humors.  
2986 Vorführung:  
4.10, 6.10, 8.20.  
Anfang: 3 Uhr.  
Der fesselnde 2 Teil  
und Schluss des Filmtage-  
buchs des Afrikanisierenden  
Rob. Schumann.  
Persönlicher Vortrag:  
Expeditionsmittglied,  
Garhans Nicolai.  
Die Vorträge beginnen  
3.30, 5.10, 7.30, 9.50  
Jugendliche haben bis  
7 Uhr abends Zutritt.  
**Professor Rehbeins  
Verlobung.**  
Erstklassiges Lustspiel  
in 3 Akten.  
Vorführung: 6.10, 8.00.  
Anfang: 3 Uhr.

**Alte Promenade 11a.**  
Peranuf 5728.  
Zum Besten der Schwesternspende findet am  
Sonntag, den 21. Oktober 1917,  
mittags 11 1/2 Uhr,  
eine Wohltätigkeits-Vorstellung statt.  
Frl. Käthe Weber. Vortrags- und Gedichte-Musikstücke.  
— Filmvorführungen. —  
Erstaufführung des bedeutenden Werkes:  
„Unsähnbar“.  
Dramatischer Film in mehreren Abbildungen  
von Hans Brenner.  
Freise der Plätze:  
Fremdenloge 2.00 M. Rang 1.35 M.  
Mittelloge 2.50 „ I. Platz 0.80 „  
Seitenloge 2.00 „ II. Platz 0.50 „  
Karten im Vorverkauf  
sind an den Kassen unserer Theater, Alte Promenade  
und Leipzigerstrasse, von heute ab zu haben. 2987

**Dreher,**  
Älterer, zuverlässiger Arbeiter,  
für dauernd gesucht.  
Ingenieur Kuno Fischer,  
Berlinerstraße 5, 2988

**Schlosserlehrlinge**  
für Ostern 1918 gesucht.  
Paul Schreck  
Fabrik für Eisenbahnbedarf,  
Halle (Saale). \*1295

**Zimmerer,  
Maurer,  
Beton-Arbeiter,  
Arbeiter**  
für Kriegsbau u. ausw.  
sofort gesucht.  
Max Suppels,  
Magdeburg, Kantstr. 4.  
T. 4557

**Tüchtige  
Schlosser**  
im Lokomotivbau  
erfahren werden eingestellt  
Wienrich & Co.,  
Halle a. S. 2981

**Bettnäsen.**  
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht  
angeben. Auskunft umf. „Santus-  
Verband“ München. Landwehrstr. 44.  
\*1291

**Ansichtspostkarten.**  
100 Liebesbrief-Postkarten 4.00  
50 alte Kunst-Postkarten 5.00  
50 Kreuzenähneln. Postk. 2.50  
100 Selbst u. Militär-Postk. 3.00  
100 W. Jort. Militär-Postkarten 3.00  
Verl.-lex. Silesia, Breslau K. \*1292

**Ehefragen**  
Aerdt. Behr. 7. Verlobte u. Ver-  
heiratete. Von Dr. med. K. Hutten  
Mit Anhang: Kaabe o. Kasse o.  
Das gediegene Buch wird reifen  
Menschen ein sachkund. Ratgeb.  
i. d. wichtigst. Fragen beglückend.  
Lebens-Gemeinschaft sein. Für  
M. 1.50. Nachnahme M. 1.75. vom  
Rauscher-Verlag, Berlin-Steglitz St. \*1293

**Därme**  
zum Hausgebrauch, trockene u.  
geputzte, hat abzugeben \*1297  
Gust. Paproth,  
Halle, Str. Ulrichstr. 1,  
Sarnbanndamm. Tel. 6724.

**Platt-, Senk- u.  
Hohlraum-Stützeinlagen.  
Känzels „Fuß-Heil“**  
bestes Mittel gegen  
2144 Schweißfüß.  
C. Klappenbach,  
Str. Wrasar. 4. \*1294

**Apollo-Theater.**  
Täglich 8.10 abends:  
„Hardenbergstrasse 129“  
Sopran-Affäre in 2 Akten von Anton u. Donat Herrfeld  
21. Oktober 8.10. Letzte Sonntags-Vorstellung von  
„Hardenbergstrasse 129“  
Anton Herrfeld u. Ferdinand Grunewald i. d. Haupt-  
rollen.  
Sonntag: Vorverkauf den ganzen Tag im Bureau geöffnet.

**Herren- u. Knaben-  
Kleidung!**  
Herren-Paletots 20 Mk.  
für Herbst und Winter . . . . . von  
Herren-Ülster 33 Mk.  
in guter Qualität . . . . . von  
Herren-Anzüge 40 Mk.  
aus solidem Stoff . . . . . von  
Loden-Joppen 10 Mk.  
warm gefüttert . . . . . von  
Herren-Hosen 7 95  
aus guten Bukastoffen . . . . . von  
A. beilshosen 6 65  
von 3 an.  
Knaben-Anzüge 7 75  
aus soliden Stoffen . . . . . von  
Knaben-Paletots 6 95  
in verschiedenen Farben . . . . . von  
Knaben-Hosen 2 50  
von 2 an.  
Knaben-Pelerinen 6 50  
aus imitierten Kamelhaarloden . . . . . von  
Hüte für Herren u. Knaben 4 75  
in allen Farben aus gutem Filz . . . . . von  
Berufskleidung aus Stoff, sehr  
billig.

**Alex Michel.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 2972

**Zoo!**  
Reicher Tierbestand.  
Sonntag, 21. Oktober 1917,  
nachmittags 3 1/2 Uhr.  
**Konzert**  
vom  
Görlich-Orchester.  
Leitung: \*1293  
Musikdirektor H. Görlich.  
Eintrittspreise:  
Erwachsene 50 Pfg., Kinder  
20 Pfg. Militär-ohne Dienstgrad  
vorm. 10 Pfg., nachm. 20 Pfg.

**Stadt-Theater Halle**  
Vorstellung: Leopold Sachse.  
Sonntag den 21. Oktober 1917,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Fremden-Vorstellung in er-  
höhtem Preisen.  
Der Trompeter von Säckingen.  
Abends 7 1/2 Uhr. 2980  
Giroflé-Girofla.  
Komische Oper in drei Aufzügen  
von Charles Lecocq.

**Thalla-Theater.**  
Gastspiel d. Stadttheater-Personals  
Sonntag, den 21. Oktober 1917,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Doktor Klaus.**  
Euphuist. von F. Arrigo.

**Alle Sorten Felle,  
Häute, Tierhaare u. Wolle**  
kaufen  
Gebr. Dangelowitz,  
Witgerplan 2. \*1294

**Burg-Theater.** Der Fall Alexk. \*1295  
Kriminalistische Liebeserzählung.  
Anderem: — 2. Akt — Duell und 1. Kriegsbl. —

**Zahlen für**  
Altpapierabfälle . . . . . 10 Pfg.  
Bücher, Zeitungen . . . . . 12 Pfg.  
Ältere, Sonderbücher . . . . . 14 Pfg.  
Alle Sorten Weinflaschen, Lampen,  
Eisen, Wolle, Wollgarn, Kammerhülle  
u. allerhanden Sachen. 2282  
**Theuring & Ackermann,**  
Reilstraße 25, S. Reilstraße 23, S.  
Der Laden auch kostenlos abholen \*1296

Es ist  
frühe  
hängen  
läßt  
trauf  
Gebäck  
Nähe u  
Zegen  
über d  
Straß  
flarer  
andere  
Recht  
mit d  
eine an  
hoffen  
Kauf  
noch o  
Zob  
ber d  
nie in  
an d  
mehr.  
nicht f  
ist vor  
bedr  
harren  
früht  
Bann  
schaffe  
Es ist  
die mi  
benutz  
erster  
erregt  
sonner  
trefflic  
fallen  
dageg  
De u  
liden  
verlan  
merkb  
feittig  
dunkl  
erhöht  
ich a  
gals  
merkt  
St.  
Gege  
beifid  
De un  
in d  
Fluß  
Seltst  
bed d  
lich in  
eine  
macht  
Bege  
am 3  
Seltst  
ment  
verhät  
feien.  
Ob  
auch  
männ  
verfeh  
in d  
irens  
runge  
Somm  
Somm  
4)  
teum  
geit  
no er  
auter  
gudre  
Stame  
warte  
temil  
Sänd  
tag d  
ber d  
feine  
röflet  
gefich  
lyen  
Stene  
ab un  
3  
Hitt  
Woll  
bann  
fiel p  
the  
müht  
und  
enec  
durch  
menf  
Schei  
Beben  
Zure  
tauf  
des  
—  
Gänge  
über  
flern  
ber  
Gott  
anfe  
füße  
jung

Halle und Saaltreis.

Halle, den 20. Oktober 1917.

Herbst.

Es wird Zeit, Beschäftigten zu spinnen; Feld- und Baumfrüchte sind zum größten Teil erntet, die Weintrauben hängen schwer am Rebenkranz, zeit zum Säen. Leberfische Adressfallen frägen schon winterlich die Rassen. Der Herbst bräutet der Sturm durchs Land, schüttelt die Wälder mit rauhen Gebilden und segt, was dürr und weis geworden, zu Kauf, Nähe und Ferne lichtet sich, Tag wie zu Nacht, nach Fülle und Segen gähnt wieder die See. Täglich steigt die Sonne später über dem Horizont, immer kühler und düstrier wird ihr Strahlentanz, bis nur noch der tiebe Feuerball in kalter, klarer Himmelsbläue thront. Bald spünnen jugende Wolken aneinander mit ihm Verflechten, bald schieben sich graueiche Nebeldecken vor die rote Scheibe, bis die Luft geschwängert ist mit Beschäftigt, aus der es kein Entrinnen gibt. Alles hat eine andere Farbe, einen fremden Klang bekommen. Das hässliche, hohle Geräusch verfliehet, seines Stillschweigens sich zu freuen, das Rauschen der Wälder löst nicht mehr so voll und heimlich wie noch vor kurzem. Jeder Baum, jedes Blatt gemahnt an den Tod. Ein frohger Gesicht weist uns überall entgegen, selbst der Klang unserer nächsten Sterne ist nicht mehr derselbe, wie in heißer Sommernacht. Die letzten Rosen frieren einsam am Wegeside, bunte Herbstblumen blühen, aber sie duften nicht mehr. So schwermütig ist der Abschied der Natur. Schauernd steht sich der Mensch in sich aufzunehm. Ein leises Grauen packt ihn vor den kommenden Tagen. Kleinliche Sorgen und Nöten bedrücken ihn, große menschliche Fragen, Freuden und Weiden harren der Lösung. Die Natur will ab, was nicht mehr lebensfähig ist, um einer neuen Auferstehung den Weg zu ebnen. Wenn wird der Mensch seinen Wälderfrüchten, seine Wälderfrüchten? Der Herbst rauscht es uns flagen und mahnd; zur Es ist Zeit, es ist hohe Zeit!

Die Abwägungspolitik im Eisenbahnbetrieb.

Die mit der ungeheuren Verteuerung der Eis- und Schnellzugsbenutzung eingeschlagenen Maße, hat begrifflich den Weg zu einem ersten Reize haben betreffen. Die Abwägungspolitik im Eisenbahnbetrieb, die mit der ungeheuren Verteuerung der Eis- und Schnellzugsbenutzung eingeschlagenen Maße, hat begrifflich den Weg zu einem ersten Reize haben betreffen. Die Abwägungspolitik im Eisenbahnbetrieb, die mit der ungeheuren Verteuerung der Eis- und Schnellzugsbenutzung eingeschlagenen Maße, hat begrifflich den Weg zu einem ersten Reize haben betreffen.

In den Mitteilungen des Hansa-Bundes heißt es: Gegen die ungeheure Eisenbahnerhöhung durch die von den deutschen Eisenbahnbetriebsverwaltungen eingeführten Zuschläge für Eisenbahnen, die in der Zukunft in eine Erhöhung an die in Frage kommenden Behörden entsprechende Stellung genommen. Nach seiner Auffassung bedeutet diese Maßnahme eine schwere Belastung unserer Städte als erwerbsfähigen Bürgertums, ohne doch die Sicherheit zu geben, daß die überhöhten Reisen nicht unterbunden würden. Wenn unsere Eisenbahnbetriebsverwaltungen eine solche Erhöhung des Personenerlöses erforderlich machen wollen, dann sollten sie sich für eine Erhöhung der Eisenbahnerhöhung durch die von den deutschen Eisenbahnbetriebsverwaltungen eingeführten Zuschläge für Eisenbahnen, die in der Zukunft in eine Erhöhung an die in Frage kommenden Behörden entsprechende Stellung genommen.

Das Kloster bei Sendomir.

Novelle von Franz Grillparzer.

Einige Zeit verließ da war er eines Nachmittags zu Pferde reitend, um eine kleine entfernteren Bestimmung zu besuchen, wo er mehrere Tage zubringen wollte. Schon hatte er einen guten Teil des Weges gemacht, und der Abend fing an, einzudecken, da hörte er hinter sich laut und unangenehm seinen Namen rufen. Umhinein erkannte er den alten Hausbesitzer, der auf einem abgetriebenen Pferde laufend und etwas hilflos eingeklinkelt sich betraute und mit Augen und Händen anzuhalten und ihn zu erwarten bot. Der Graf zog den Zügel seines Rosses an und hielt. Angelangt, drängte der Alte sich hart an seinen Herrn und stammelte ihm laufend seine Kunde im Ohr. Der Herrmannsleiter begann, der seine Kunde im Ohr. Der Herrmannsleiter begann, der seine Kunde im Ohr.

Der Herrmannsleiter begann, der seine Kunde im Ohr. Der Herrmannsleiter begann, der seine Kunde im Ohr. Der Herrmannsleiter begann, der seine Kunde im Ohr.

gelöst werden, erhoben werden sollen, seien die Beratungen noch nicht abgeschlossen. Wie bekannt, sollen alle Karten von einer Kart auf mit einem Zuschlag bedacht werden. Das man mit solchen Zuschlägen im Mittel den beschäftigten Gewerke eine erhebliche Erhöhung des Reizes überaus und des Sonntagsverkehrs im besonderen, erreichen wird, dafür ist die Gewerbe freier noch sehr fraglich. Aber über reiche Geldmittel verfügt, wie der Herr Kriegsangelegenheiten und ähnliche Verordnungen, der sich durch die höchsten Maßregeln in seinen Verordnungen über den Hülfen nach dem Sonntagverkehr im besonderen, erreichen wird, dafür ist die Gewerbe freier noch sehr fraglich.

Den sogenannten 'Ergrünungsarten' haben dabei im einzelnen noch eine Reihe besonderer Gärten und Ingerichtungen an. Bekanntlich ist die Bedeutung der zu zahlenden Ergrünungsgebühren nicht in dem bisherigen Maß, sondern in dem geordneten, sondern sie erfolgt nach einer von 5 zu 5 Mark (bis zu 15 Mark) und von da an, wie die 2. 10. Mark, antizipierten Tabelle. Hiermit sind nun, um die 2. 10. Mark, mit dem Herbst recht aufzufallen Gärten verbunden, insofern, als der Preis, die bisher nur zu wenige 5 Pfennige über 5 Mark betragen, eine Erhöhung von 5 bis 10 Mark, von 3 Mark bedingen. Der Preis, die bisher nur zu wenige 5 Pfennige über 5 Mark betragen, eine Erhöhung von 5 bis 10 Mark, von 3 Mark bedingen.

Die Wirkung der Ergrünungsarten auf den Verkehr wird sich in den nächsten Tagen übersehen lassen. Nach einigen Berichten hat sich in der Lage der Ergrünungsarten eine wesentliche Verringerung nicht feststellen lassen; nach anderen Darstellungen ist der Personenverkehr sofort erheblich zurückgegangen. Der 2. 10. Mark, mit dem Herbst recht aufzufallen Gärten verbunden, insofern, als der Preis, die bisher nur zu wenige 5 Pfennige über 5 Mark betragen, eine Erhöhung von 5 bis 10 Mark, von 3 Mark bedingen.

Kartoffeln nachwiegen!

Diese Mahnung sei vor allem an die gerichtet, auf denen zurecht die Sorge lastet, sich Kartoffelbrötchen für den Winter zu beschaffen. Daß sie sehr angebracht ist, mag folgender (sicher nicht vereinzelt dastehender) Fall beweisen, von dem wir heute Kenntnis erhielten: Fünf Arbeiterfrauen

hatten bei einem Kartoffelgroßhändler zusammen 14 Zentner Winterkartoffeln bestellt. Als sie die Kartoffeln erhielten, stellte sich bei Nachprüfung des Gewichts heraus, daß man sich um sage und schreibe: 175 Pfund (1) 'berogen' hatte. Der einen Frau fehlten an drei Zentner Kartoffeln nicht weniger als - 57 Pfund, einer anderen an fünf Zentner 50 Pfund, einer dritten an zwei Zentner 82 Pfund auf, in halber Übereinstimmung. Die Frauen forderten sofort die fehlende Gewichtsmenge nach mit dem Erlöse, daß man ihnen zwei Zentner nacherfüllte, daß sie immer sich verteidigen sollten. Sie waren jedoch so großmütig, nur bei zwei Frauen besetzte und bezahlte Kartoffelmengen zu beanspruchen; auf das 'Gesetz' von 85 Pfund wurde schließlich verzichtet. ... Daß ihnen (in dieser dem Streitsverlauf befristeten Zeit nur zu berechneten) Mitfragen und damit der bewiesenen praktischen Unmöglichkeit wurden die Frauen in diesem Falle also nicht geschädigt. Vertrauenseligere Genießer mögen sich daran ein Beispiel nehmen; sie werden sich dann nur vor Schaden bedürfen. In dieser brutalen Zeit kann Vertrauenseligkeit zum Verhängnis werden.

Allen Käufern aber, die Käuferpreise für die wenigen und unerschöpflichen Nahrungsmittel auch noch durch Wintergehit verdrängen zu wollen, kann nicht energig genug entgegengetreten werden. Hier wird entschlossen, tatkräftiges Handeln geradezu zur sittlichen Pflicht!

Winterforgen der Zimmerleute.

Bei der Gas- und Kohlenrationierung haben es sich die 'Vertrauensleute', die nicht etwa so heißen, weil sie das Vertrauen der Verbraucher besitzen, sondern deshalb, weil der Reichsammislar für die Kohlenverteilung als ein Vertrauensmännchen bezeichnet, sehr bestimmt gemacht, indem sie die Verteilung von Kohlen nach dem Verhältnis und nicht nach dem unumlich bezeichnet haben, so daß eine Reihe sehr wohl verbesserlicher Gärten die Wärme- und Lichterzeugung noch härter fühlbar machen als es unbedingt nötig gewesen wäre. Zu den besonders Benachteiligten gehören die Zimmerleute, die früher auf Grund ihrer Tätigkeit oder höchstens mündlicher Zusagen von den Kohlenverteilern und nicht für die zu Hause verbrachten Stunden erhielten. Die gestrige Kohlen- und Gasmenge soll nun wohl allgemein ihnen zur Last, denn die zugebilligten Kohlen gebrauchen die Mieter für ihre eigenen Stuben und die Wärmehilfen des Leuchs und Kochgases über auch auf, da die 50 bis 70 Prozent bei der jetzigen Beschaffenheit von Kohlen für den Betrieb von Kohlenöfen und Gasheizungen, wenn man in den beschriebenen Kohlenverteilungen nun wenigstens die Kohlenlage geklärt hätte, aber keine Rede davon, man verweist die Zimmerleute auf Geltendmachung ihrer Vertragsansprüche an die Gerichte - als ob diese nicht bereits genug zu tun hätten und als ob davon wehren und kein in den 'anderen' Wohnungen' würde! Aber fallen die ausbleibenden Kohlen als Brennmaterial vermarktet werden? Es folgte doch wirklich weniger Arbeit und weniger Kopier, wenn durch eine ganz einheitliche Ergrünung der beschriebenen Kohlen- und Gasverteilung die Rechte der 'Arbeiter' gewahrt würden!

Neue Bekanntmachungen.

Kartoffeln werden in der kommenden Woche wieder 6 Pfund abgegeben. Nicht gibt es, wie üblich, 20 Gramm. Der Heringsverkauf in der Salzamtshalle beschäftigt am Montag die Nr. 14001 bis 21000. Zur Verfügung mit Winterkartoffeln liegen mehrere Bekanntmachungen vor. \* Alles Leder beschlagnahmt. Am 20. Oktober 1917 ist eine neue Bekanntmachung über Güterkäufe und Beschlagnahmung von Leder an Stelle der bisher in Geltung gewesenen Bekanntmachungen getreten. Die Höchstpreise für Leder sind verändert und teilweise herabgesetzt worden. Außerdem sind umfangreiche Bestimmungen über die Verwertung des Leders getroffen worden, durch die nach Möglichkeit auf ein Verbleiben der Ware hingewirkt werden soll. Während bisher gewisse Lederarten noch nicht von der Beschlagnahmung erfaßt wurden, ist nunmehr alles Leder in jeder Form (auch Abfälle), soweit es sich im Eigentum, Besitz oder Gebrauch einer Gewerbetreibenden, Landwirt oder Gewerbetreibenden befindet, beschlagnahmt. Die Veräußerung und Abwertung der beschlagnahmten Leders ist genau geregelt. Die Bekanntmachung enthält eine große Zahl wichtiger Einzelbestimmungen. \* Die Beschleunigerstellung des Städtischen Arbeitsamtes tritt in diesen Tagen in das zweite Jahr ihres Bestehens und

leiden! Dabei zeigte sie dem Mädchen mit dem Finger auf die Tür ihres Schlafzimmers; dieses verstand den kühnen Witz und ging eilig hinein. Eige folgte und folgte die Tür hinter sich.

Stardienki stand wie vom Donner getroffen. Einmal raffte er sich empor und ging auf das Zimmer seiner Frau zu; halbes Weges aber blieb er stehen und versank neuerdings in dumpfes Stöhnen. Der alte Hausbesitzer trat zu ihm und sprach einige Worte, die Graf nicht verstehen konnte, er verließ aber Graf im Augenblick über die Gänge, auf sein Gemach, das im entgegengesetzten Flügel des Schlosses lag. An der Schwelle wendete er sich um, durch eine Bewegung der Hand jede Beilegung zurückzuweisen, und die Tür ging hinter ihm zu. Wie er die Nacht zubrachte, war kein Witz! Der Diener, der das Morgen zu ihm eintrat, fand ihn angezogen, auf einem Stuhle liegend. Er schien zu schlafen, doch näher beisehen, fanden die Augen offen und hartnackig vor sich hin. Der Diener mußte einmal seinen Namen nennen, bis er sich bewegte. Dann erlief mehrere Tage seine Wollst, indem er ihm im Namen der Gräfin bei, daß Reichthum auf ihrem Zimmer zu erhöhen. Stardienki sah ihn kommen an, dann aber hand er auf und folgte schweigend, wohin jener ihn vortreten, geleitete.

'Weiter und blühend, als ob nichts vorgefallen wäre, kam ihm ein Gegenstand, er erinnerte sich überlegen der Gräfin bei, daß Reichthum auf ihrem Zimmer zu erhöhen. Stardienki sah ihn kommen an, dann aber hand er auf und folgte schweigend, wohin jener ihn vortreten, geleitete.

Schwändig nahm Stardienki das Frühstück ein, kumm ging er aus dem Schloß. Der alte Hausbesitzer, der ihm auf seinem Wege entgegenkam, wachte, wenn ihm begehrend, der verlassenen Gräfin bei, daß Reichthum auf ihrem Zimmer zu erhöhen. Stardienki sah ihn kommen an, dann aber hand er auf und folgte schweigend, wohin jener ihn vortreten, geleitete.





# Ämliche Bekanntmachungen.

Verkaufsregelung in der Woche vom 22.-28. Oktober 1917.

Auf Grund der §§ 47 und 49 der Verordnung des Bundesrates vom 26. Juni 1916 (Reichsgesetzblatt S. 900), der Verordnung über die Preisprüfungsstellen und die Verkaufsregelung, endlich gemäß Verordnung des Magistrats vom 15. September 1916 wird für den Stadtbezirk Halle folgendes angesetzt:

§ 1. In der Woche vom 22.-28. Oktober dürfen dem Verkauf, den 22. Oktober an, auf den Abschnitt B des neuen Kartoffeljahres sechs Pfund Kartoffeln abgegeben und entnommen werden. Die Verkäufer haben beim Verkauf den Abschnitt B von dem Kartoffeljahr abzutrennen und den erfolgten Verkauf in deutlicher, unverwischbarer Schrift im Lebensmittelbuche ersichtlich zu machen. Von dem Kartoffeljahr bereits abgetrennte Abchnitte sind unzulässig und dürfen zum Verkauf nicht verwendet werden. Verkäufer, die auf abgetrennte Abchnitte Ware abgeben, oder den Verkauf nicht in der vorerwähnten Weise im Lebensmittelbuche anmerken, haben außer strafrechtlicher Verfolgung die Entziehung der Befugnis zum Kartoffelverkauf zu erwarten.

§ 2. Kartoffelmischgütche, welche nicht mit dem Stempel einer künftigen Markenabteilung versehen sind, sind unzulässig und es dürfen Kartoffeln aus hiesigen Abgaben werden. Auch die bisher gültigen roten Kartoffelarten mit den Nummern 12 bis 16 haben die Gültigkeit verloren und es dürfen auch auf diese keine Kartoffeln mehr abgegeben werden.

§ 3. In Schmelz- und Schmelzartikeln dürfen auf den Abschnitt B der Kartoffeln und getrockneten Kartoffeln fünf Pfund Kartoffeln abgegeben werden. Der Verkauf darf auch gegen die von der Karte bereits abgetrennten Abchnitte erfolgen, auf denen in blauer bzw. grüner Farbe die Zahl und die Woche (22.-28.), für welche der Abschnitt gilt, ersichtlich gemacht ist.

§ 4. Die Verkäufer haben die Abchnitte der Sorten zu sammeln und am Montag, dem 29. Oktober, gebündelt dem Stadt-Ernährungsamt vorzuliegen.

§ 5. Rückübernahmen gegen diese Verordnung, die mit der Bekanntmachung in Wirkkraft tritt, werden nach § 16 der Verordnung über die Preisprüfungsstellen bestraft.

Halle, den 20. Oktober 1917. Der Magistrat.

## Verkaufsmenge an Schlachtfleisch 250 g.

Die Verkaufsmenge an Schlachtfleisch, die in der Woche vom 22. bis 28. Oktober 1917 bei den Fleischern auf Grund der Fleischfleischkarte entnommen werden darf, wird auf 250 Gramm festgesetzt. Von den für diese Woche geltenden Fleischmarken können die genannten Abchnitte zum Bezuge von Schlachtfleisch bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischgerichten aus Schlachtfleisch in den Gassen, Schenken und Bierstuben, sowie in den Verkaufsstellen der 10 hiesigen Fleischmarken für 25 Gramm Schlachtfleisch mit eingemachten Knochen oder 20 Gramm ohne Knochen entnommen werden.

Halle, den 19. Oktober 1917. Der Magistrat.

Auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 13. Januar 1916 wird die Verteilung der Butter in der Woche vom 22. bis 28. Oktober 1917 (66. Woche) folgendermaßen geregelt:

Die Menge, welche auf die einzelnen Haushalte abgegeben werden kann, bestimmt sich nach der Zahl der Angehörigen des Haushalts, die sich aus der Festkarte ergibt.

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 23. Oktober. Er erfolgt auf Grund des Absatzes der 66. Woche gültigen Abchnitte der Fettfleischkarte, in denen die Käufer in die Kundenliste eingetragen werden sind.

Der Verkäufer hat beim Verkauf den Abschnitt der 66. Woche der Fettkarte abzutrennen und den Verkauf in der Kundenliste anzuzeigen. Die abgetrennten Abchnitte sind gebündelt dem Stadt-Ernährungsamt, Marktplatz 23, III, Zimmer 42, am Montag, den 29. Oktober, abzuliefern.

Militär-Vorräte erhalten die Butter auf Grund von Butterbescheinigungen nur auf dem hiesigen Markt (Zalamschule).

Halle, den 20. Oktober 1917. Der Magistrat.

## Städtischer Fettfleisch-Verkauf.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 26. September und 4. November 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiegenen Fettfleisch wie folgt geregelt:

Der Verkauf wird am Montag, den 22. Oktober 1917 in der Zalamschule fortgesetzt. Zum Verkauf kommen die Nummern der Lebensmittelkarte 14001 - 17500 vormittags von 8-12 Uhr und die Nummern 17501 - 21000 nachmittags von 2-6 Uhr.

Jede jede Person eines Haushalts werden ca. 110 Gramm zum Bezuge von 30 Pf. abgegeben.

Wesentliches ist zu beachten, dass die Käufer bereit zu halten, Papier zum Einwickeln mitzubringen.

Halle, 20. Oktober 1917. Der Magistrat.

## Fortsetzung der Ausgabe von Kartoffelbesuchscheine für Lieferungen aus dem Saalreise.

Die Ausbändigung der Besuchscheine für Winterkartoffeln wird bei der Kreisbauverwaltung (Zentralratsstelle), Kronenstraße 12 (Landwirtschaftsamtgebäude, Zimmer 2), für diejenigen Haushaltungen, welche ihre Besuchscheine auf den Namen eines Lieferanten (Landwirts) im Saalreise ausgefertigt haben, am Montag, dem 22. Oktober, von 1/2 Uhr nachmittags bis 2 Uhr nachmittags, für diejenigen Haushaltungen fortgesetzt, welche ihre Besuchscheine rechtzeitig in hiesiger Markenausschleife abgegeben haben: Kröllwitzer Straße 6, Trothaer Straße 15.

Wegen Ausbändigung der Besuchscheine an die Haushaltungen der noch übrigen Markenausschleifen ergeht in den nächsten Tagen weitere Bekanntmachung.

Für jeden Vertreter ist bei der genannten Stelle die vorgeschriebene Kommissionsgebühr von 25 Pf. zu zahlen.

Wesentlich glatter Abwicklung der Geschäfte ist die vorstehende Ordnung über die Ausbändigung genau einzuhalten.

Weitere Auskünfte über Ausbändigung der Besuchscheine werden im Stadtbüro, Markt 22, I, Kreuze, Sonntag (Kartoffelbesuch), erteilt.

Halle, den 20. Oktober 1917. Der Magistrat.

## Fortsetzung der Ausgabe von Kartoffelbesuchscheine für die Lieferungen aus dem Kreis-Cuerfurt.

Die Ausbändigung der Besuchscheine für Winterkartoffeln wird für diejenigen Haushaltungen, welche ihre Besuchscheine auf den Namen eines Lieferanten (Landwirts) am Montag, den 22. Okt. 1917, von 9-3 Uhr in den hiesigen Markenausschleife fortgesetzt. Die Ausgabe erfolgt an diesem Tage an diejenigen Haushaltungen, welche ihre Besuchscheine bis 1. Oktober abgegeben haben. Die nachbenannten Markenausschleife kommen für die Abholung von Besuchscheinen nicht in Frage: Straße 11, Bernburger Straße 34, Reifstraße 35, Trothaer Straße 15.

Die Abholung der Besuchscheine erfolgt am Montag, den 22. Oktober, von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags, können diejenigen Personen auf dem Wärbahnhof, Obsteig 120, ihre Kartoffeln abholen. Den Besuchscheine mit dem Aufdruck „Zentralratsstelle“ und den Nummern 180 bis 426 versehen sind. Die Besuchscheine sind hierher abzugeben.

Halle, den 20. Oktober 1917. Der Magistrat.

# Neu aufgenommen!

In meinen sämtlichen Filialen  
**ab heute zu haben.**  
Machen Sie bitte einen Versuch mit

## Zenit

Delikatess-Brotaufstrich  
**1 Pfund Mk. 2.10**

Zenit übertrifft an Geschmack sowie an Streichfähigkeit so manche heute angebotene Leberwurst

Zenit ist nicht im Darm, wie Leberwurst, sondern wird lose, genau wie gehacktes Fleisch, verkauft.

Zenit wird nicht nur als Brotaufstrich, sondern auch in der Küche zur Herstellung von Speisen verwendet.

Zenit ist mit gebräuntem Mehl und Wasser durch Braten verlängert als Beigabe zu Kartoffeln vorzüglich.

Zenit erbitte gegen vollen Betrag wieder zurück, wenn Ihnen die Qualität wirklich nicht gefallen sollte.

**Albert Knäusel, Halle-Annendorf.**  
Kontor u. Lager: Kl. Ulrichstr. 29b.  
Telephon 1984. 2390

## Achtung Hausfrauen! Geld liegt in allen Winkeln.

100 Kilo Strampfwolle . . . 160 Mk. 100 Kilo Nostoch . . . 100 Mk.  
100 Original-Lumpen 15-30 . . . 100 „ Knochen . . . 10 „  
100 „ Papier-Abfälle . . . 10 „ 100 „ Zeitungen u. Bücher 12 „  
alle Sorten Felle und Rosshaare „ höchste Tagespreise.

Hole auf Wunsch auch selber ab. Taubenstrasse 3, Hof, hinten links. Tel. 6176. Alles wird streng reell gewogen!

### Günstigen Einkauf 10 Prozent Rabatt

\*1802 mit Ausnahme von Markenartikeln auf: Rastlerkrom, Mandelklee, Hautkrom, Pomaden, Brillantine, Watten u. Binden aller Art, Stahlpfanne, Bohrerwachs u. Köln. Wasser usw.

#### Schwane - Drogerie.

Verkauf in meinen Lagerräumen vom 9-12. nachm. 3-6 Uhr. Mein Ladengeschäft Ecke Post- u. Leipzigerstrasse habe ich seit 1. Oktober vorläufig ausgenommen. Telefon 1415. Bureau u. Kasse Fremden 16. u

### Möbel

Sehr schöne Einrichtungen. Topplatt in großer Auswahl. Eichmann & Co., Gr. Ulrichstr. 51. Eingang Südstraße. Auf Wunsch Zeitungen.

### Pelzumarbeitungen, als: Hüte, Muffe, Kragen,

nach modernster Art, sehr preiswert.  
**Klara Leissner, Lindenstrasse 53. Telephon 3304.**

### Gebrauchte Rohwolle

100 u. 200 Kilo, Lumpen, Knochen, Eisen, 1200 Metalle, Papier, Pappe, Silber, Gold, etc. E. Dippold, Gr. Oelenstr. 12.

### Kontor - Utensilien

in allen Arten, bei J. Zoenich, Gr. Zähringstr. 82.

### Rosshaare

geb., oder alte u. Rosshaar-Matratzen u. kauft zu höchsten Preisen.  
**Fallek, Mansfelder Straße 29.**

Empfehle mein Spezial-Geschäft für Zigaretten, Zigaretten, Rauch-Kau- und Schnupftabaken.  
**A. M. Albrecht, Lindenstrasse 53.**

### Viehversicherung

Die Vereinsberg- u. Versicherungs-Verein - Gesellschaft, Verleberg vertritt Pferde, Rinder, Kühe, Schafe usw. (jeden Viehbestandesversicherung) gegen feste, billige Prämien.  
Bernier Schweine, die zur Mast gehalten werden (jeden Gangeschichtungsweine) gegen feste Beiträge.  
Auch empfiehlt sich dieselbe zum Abschluss von Zuchtversicherungen (trockne Stuten, trächtige Kühe usw.). \*1289  
Nähere Auskunft erteilt die Hauptagentur: Louis Otto, Halle S., Krausenstr. 13, Tel. 4208, oder Schiachhof, Tel. 6007.

### Ausgeschämmtes Frauenhaar

(kleine und größere Sorten) kauft zu höchsten Preisen für Haarfrisuren. \*1000  
**Fallek, Mansfelder Straße 29.**

### Abholung der Winterkartoffeln!

Am Montag, den 22. Oktober, von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags, können diejenigen Personen auf dem Wärbahnhof, Obsteig 120, ihre Kartoffeln abholen. Den Besuchscheine mit dem Aufdruck „Zentralratsstelle“ und den Nummern 180 bis 426 versehen sind. Die Besuchscheine sind hierher abzugeben.

Am Montag, den 22. Oktober, von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags, können diejenigen Personen auf dem Wärbahnhof, Obsteig 120, ihre Kartoffeln abholen. Den Besuchscheine mit dem Aufdruck „Zentralratsstelle“ und den Nummern 180 bis 426 versehen sind. Die Besuchscheine sind hierher abzugeben.

Am Montag, den 22. Oktober, von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags, können diejenigen Personen auf dem Wärbahnhof, Obsteig 120, ihre Kartoffeln abholen. Den Besuchscheine mit dem Aufdruck „Zentralratsstelle“ und den Nummern 180 bis 426 versehen sind. Die Besuchscheine sind hierher abzugeben.

## Pelze!

Mit Beginn der Saison empfehle ich reichhalt. Pelzpelze  
Gardinen und einzelne Stücke  
in Skunk, Marder, Nerz, Lilla, Fuchs usw. usw.  
moderne - vornehme Kürschnerarbeit in ein-fachster wie elegantester Ausführung.  
Pelzcapes die grasso Mode -  
Bitte besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager ohne Kauzwang. Aufmerksamste, vornehme Bedienung. \*1150  
**Pelzhaus Rosenberg**  
Spezial-Etagengeschäft  
Gr. Ulrichstr. 6/8  
im Hause der Firma W. F. W. Wollmer.

## Schafwolle

kaufen  
**Gebr. Dangelwitz, 2186**  
Fellhandlung, Fichtersplan 2.  
Güsterstraße 11. Kaufhaus  
H. Eifan, Schloßg. 37.  
Bismarckstr. 1150

## Kauft das gute

**Schell-Brot**

zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen in allen Teilen der Stadt.  
**Dampf-Brotfabrik Halle 18.**  
Königsplatz 12, Fernspr. 1011.

## Woher kommt das Geld zum Kriege?

Von Julian Borchardt.  
Preis 60 Pf. (Porto 6 Pf.)  
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung Halle, Harz 42-44.

### Praktischer Wegweiser

empfehlenswerter Einkaufsquellen

N. Richter, Hallescher 17	Uhren, Goldwaren, Optik, Reparaturwerkstatt
A. Hübner, Kolonialwaren	Kolonialwaren
Oswald Seher, Kaiserstr. 8	Schneiderei, Schneider, Schuhwaren
H. Trautwein, Kaiserstr. 88	Cigarren, Cigaretten, Kaiserstr. 88
E. Preller, Mannfakturawaren	Kindergarten
H. Wiese, Korbwaren	Korbwaren
H. Meißner, Mechaniker, Optiker	Mechaniker, Optiker
H. Wittenberg, Hühner, Fleischwaren	Hühner, Fleischwaren
H. Wittenberg, Hühner, Fleischwaren	Hühner, Fleischwaren

### S. Rosenberg

Konfektion und Manufakturwaren  
Sangerhausen  
**Herm. Bader**  
Apoth. Sangerhausen, post-1028  
Lieferant für alle Krankheiten:  
Allopathie u. Homöopathie, Verbandsmittel, Chemikalien.

### Familien-Nachrichten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen \*1804  
**Friedrich Kegel und Frau Lise geb. Graul.**  
Steinweg 53. Halle (Saale) 20. Oktober 1917. Frissenstr. 19.